



Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 343. (1) ad Gub. Nr. 3385.

C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Enthaltend die Bekanntmachung mehrerer neuerdings verliehener, verlängerter und erloschener Privilegien. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat im Laufe der letzten Zeit folgende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 28. December 1820, zu verleihen befunden, und zwar: Erstens. Dem Ludwig Damböck, bürgerl. Handelsmann und Fabriks-Inhaber, wohnhaft in Wien, Laingrube, Nr. 16, für die Dauer von drei Jahren auf die Entdeckung: 1.) einer Spizenzmaschine, worauf viele Spizen, mit oder ohne eingewebte Dessens, der Breite nach auf einmal verfertigt werden können, welche mittels Fäden so mit einander verbunden seyen, daß nach Ausziehung derselben, jedes Spizchen für sich ein Ganzes bilde; 2.) einer ähnlichen Maschine zur Verfertigung von Spizen-Fächern, (sogenannten Dehrl) die ebenfals auf die vorerwähnte Art verfertigt werden; 3.) endlich mehrerer im Inlande bisher unbekanntem ganz neuen Bestandtheile, welche bei den obenbezeichneten Maschinen angewendet werden; diese bestehen: a.) in einer Welle mit ihren Rädern; b.) in den Führerklängen; c.) in der Form der Führer selbst. — Zweitens. Dem Dr. Carl Christian Wagenmann, Fabriksunternehmer, durch seinen Bevollmächtigten, Carl Reinhardt, ausschließl. privil. Esstfabrikanten, wohnhaft in Berlin und Gumpendorf, Nr. 282, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung der Apparate zum Branntweimbrennen, Abdampfen und Destilliren, bestehend: 1.) in einer neuen Vorrichtung Flüssigkeiten zu erhitzen, zu verdampfen und zu destilliren, sowohl in der Branntweimbrennerei als zu andern Zwecken mit großem Vortheil anwendbar; 2.) in einer eigenthümlichen Vorrichtung, unmittelbar aus der Maische oder

aus rohem Lutter und Branntwein einen vollkommen reinen und fuselfreien Spiritus zu gewinnen; 3.) in der Verbindung dieser Theile mit einem sehr einfachen und zweckmäßigen Brennapparate, mit welchem unmittelbar aus der Maische vollkommen reiner Spiritus von 32° nach dem gesetzlichen Wiener Alkohol-Messer mit großer Sicherheit und Dekonomie an Brennmaterialie erzeugt werde. — Der Bittsteller hat erklärt, daß ihm mit der Erlangung dieses Privilegiums kein Recht zur Erzeugung geistiger Getränke erwachsen soll. — Ist von der medizinischen Fakultät als zulässig erkannt worden. — Drittens. Dem Anton Vincenz Lebeda, Büchsenmacher und Privilegiums-Inhaber, wohnhaft in Prag, N. E. 12612, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung in seinem bereits privilegierten Schlosse, so wie auch an der ganzen Bauart der von ihm verfertigten Perkussionsgewehre, wohnach 1.) jedes Gewehr nicht nur weniger Bestandtheile und Schrauben als die früher verfertigten habe, sondern auch in seiner Bauart vollkommener, eleganter und dauerhafter sich darstelle, indem das Ganze bloß zwei Schrauben zusammenhalten, wobei der Druck der einen davon das Schießen durchaus nicht hindere; 2.) in dem verbesserten Schlosse statt zwei Schlagfedern, auch nur eine angebracht werden könne, welche bei dem Doppelgewehre beide Hähne treibe; 3.) im ganzen Schlosse sich nur vier kleine Schrauben befinden, wovon die eine oder die andere vermist werden kann, ohne den Gebrauch des Gewehres zu hindern oder gefährlich zu machen; 4.) in das verbesserte Schloß die Hähne entweder eingelassen oder an dessen Oberfläche angebracht werden können, wo dann im ersten Falle das Doppelgewehr zwischen den Hähnen nur ungefähr einen Zoll, im zweiten Falle aber nach Belieben breit gemacht werden könne; 5.) das Schaftholz dabei viel einfacher und dauerhafter werde, indem kein Rauch, keine Nase und kein

Rückstoß demselben schade; 6.) endlich bei dieser verbesserten Bauart des Gewehres ein Sicherheitsgesperre angebracht sey, welches vor jeder Gefahr hinlänglich schütze, und bei einer plötzlichen Nothwendigkeit den Schuß dennoch nicht vereitle. — Wurde in technischer Beziehung als zulässig erkannt. — Viertens. Dem Franz Anton Hueber, Beinknopfffabrikant und Inhaber zweier ausschließender Privilegien, wohnhaft zu Abfarn in Tirol, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung: 1.) Beinknopfe, wie auch Tabacksdosen, Regenschirmgriffe, Chatouillen, jeder Art von Möbelverzierungen, Messerschalen jeder Art und Größe, und überhaupt alles was zum Luxus dieser Art gehört, aus allen bekannten Klauen, Horn und Schildpatt, dann von Paste aus verschiedenen Klauen, Horn, wie auch Schildpattmasse, so zu verfertigen, daß sie das Ansehen von Stahl erhalten, und daher auch Beinstahl en relief genannt werden können; 2.) derlei Knöpfe in schwarzer oder anderer Farbe, wie auch mit Gold oder Silbergrund, in allen beliebigen Deseins, matt oder glänzend in erhabener Arbeit zu erzeugen; 3.) die Hafte nach jeder beliebigen Art einzusetzen; 4.) endlich die Dauerhaftigkeit sowohl der Dohre, der Knöpfe als auch der Knöpfe selbst (deren Glanz übrigens von der Reinerhaltung derselben abhängt) vollkommen herzustellen. — Fünftens. Dem Carl Made, Werkführer in der Löffelwerkstätte des Joseph Miselin, wohnhaft in Prag, N. E. 1119/2, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, vermöge welcher die Verzierungen bei den Defen nicht wie gegenwärtig erhaben, einfarbig, sondern nach Art der Mosaik-Arbeit ebenmäßig erscheinen. — Sechstens. Dem Johann Ferdinand Fornára, bürgerl. Chocoladenmacher, wohnhaft in Wien, St. Ulrich, Nr. 100, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung bei der Reinigung der Schornsteine, und zwar: 1.) die Schornsteine mit einer neu erfundenen doppelten Schwere sicherer und besser als bisher zu reinigen; 2.) das Pech von den damit belegten Schornstein durch eine einfache Dampfauslösung mittelst eines neuen Instrumentes, (Handschaber genannt) in Verbindung mit der vorerwähnten Schwere leicht abzulösen; hiezu kommt endlich 3.) eine Verbesserung an der Arbeitskleidung, wodurch der Arbeiter zur Winterzeit gut geschützt sey, bequemer arbeiten und im Schornsteine die Augen stets offen halten könne. Ist in technischer Hinsicht als gefahrlos erkannt worden. — Sieben-

tens. Dem James Allan, Rentier, durch seinen Bevollmächtigten Jacob Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungs-Director, wohnhaft in Liverpool in England, und Wien, Wollzeile, Nr. 785, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung und Verbesserung einer bleibenden Spindel ohne Oberstemme (aillette) zum Gebrauche bei stetigen Spinnmaschinen „Throstles“ genannt. — Ach- tens. Dem Sigmund und Moriz Uhel, Chemiker, wohnhaft in Wien, Allservorstadt, Nr. 306, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung in der Construction des Brennapparates, durch dessen Anwendung bei jedem Gewerbe, von was immer für einer Benennung, wobei bisher ein großer Aufwand an Brennstoff erforderlich war, sowohl an Raum als auch an Zeit, noch mehr aber an Holz bedeutend erspart werde. — Neun- tens. Dem Mathias Amstötter, Pfeifenmacher, wohnhaft in Wiener-Neustadt, Nr. 159, in Niederösterreich, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung einer Maschine zur Erzeugung irdener Taback-Pfeifenköpfe, wornach durch den Druck derselben die Pfeifenköpfe vollendet, ferner auch viel fester und dichter werden, und wobei auch an Zeit gewonnen werde, indem in einem viel kürzeren Zeitraume eine weit größere Menge von Pfeifen, als auf die gewöhnliche Art erzeugt werden könne, welche endlich auch mit verschiedenen Figuren marmorirt und glänzend werden können. — Zehntens. Dem Franz Fleischer, Fabrikant, wohnhaft in Wien, Jägerzeile, Nr. 30, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung eine neue Art Mahlerey auf Holz, Papier, Flor, Musselin, Organdin, Sammet &c., sowohl in Oehl als Tuscharben, ohne daß dazu Vorkenntnisse im Zeichnen und Mahlen nöthig wären, täuschend auszuführen, wodurch der Vortheil erlangt werde, daß sowohl Tapeten als Tapetzirerarbeiten weit geschmackvoller und wohlfeiler erzeugt werden können, und jedes noch so unkundige Subject diese Mahlerey in einigen Lectionen zu erlernen im Stande sey. — Elftens. Dem Franz Faccuni, Architect, und Desiderius Manzoni, Ingenieur, wohnhaft in Mailand, Chiaravalle, Nr. 4733, und Corso de' Servi, Nr. 615, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer neuen Art von Mühle zur Reinigung der Reiskörner, wobei der Reis, um das Brechen desselben zu vermeiden, mittelst Haseln, von der Schale gelöst werde. — Zwölftens. Dem Cesar Decamps, wohnhaft in Mailand,

St. Vincenzino, Nr. 2370, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung einer Spinnvorrichtung nach englischer Art, welche aus folgenden Maschinen zusammengesetzt sey; 1.) einer Maschine, um die rohe Seide auf die Spuhle zu winden; 2.) einer Maschine, um dieselbe mittels eines neuen Mechanismus zu duppliren; 3.) einem Spinnrade, um der rohen Seide die erste Windung zu geben; endlich 4.) einem andern Spinnapparate, um die Windung derselben zu vollenden, und sie zur Einschlagsseide oder zur Kettenseide zu drehen. Ferner hat die k. k. allgemeine Hofkammer das dem Albert Kohn, in Verbindung mit Joseph Weidinger, auf eine Verbesserung der Kaffeemühlen am 23. Jänner 1828 verliehene, und unterm 6. September desselben Jahres in des Ersteren Alleineigenthum übertragene Privilegium auf die weitere Dauer von drei Jahren, dann das der Maria v. Mieset, und Maria v. Periboni gehörige, unterm 27. December 1827, auf drei Jahre verlängerte Privilegium, auf eine Verbesserung in der Verfertigung der Strohhüte nach Art der Florentiner, ebenfalls auf die weitere Dauer von drei Jahren zu verlängern befunden. — Dagegen wurden nachstehende zwei Privilegien freiwillig zurückgelegt, als: — a) das fünfjährige Privilegium des Wiener Bildhauers, Franz Högler, ddo. 17. April 1830, auf die Erfindung eines mechanischen Meß- und Eintheilungs-Maßes; und b) das fünfjährige Privilegium der Brüder Ludwig und Carl Hartmuth, ddo. 6. Jänner 1830, auf eine Erfindung, eine Mischung von Lehmerde und Sand durch Hinzugabe von andern Stoffen feuerfest zu machen. — Dieses wird in Folge der hohen Hofkanzley-Decrete vom 14., 16., 22., 23., 27. und 30. Jänner l. J., Zahl 1089, 1187, 1794, 2035, 2036, 2448 und 2591, hiesmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Vom k. k. illyrischen Subernium. — Laibach am 17. Februar 1831.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

J o h a n n S c h n e d i k,
k. k. Subernalrath u. Protomedicus.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 344. (1) Nr. 1615.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des k. k. krainer'schen Fiskalamtes, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 14. August 1811 zu Wipbach ohne lehrwillige

Anordnung verstorbenen Pfarrer, Michael Kobau, die Tagsetzung auf den 25. April 1831, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeynen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des S. 814 b. S. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. Laibach am 12. März 1831.

Z. 332. (3)

Nr. 1525.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht, daß die öffentliche Versteigerung der, zu dem Maria Sparovič'schen Verlasse gehörigen Realitäten, als: a.) der in der St. Peters-Vorstadt, sub Consc. Nr. 84, gelegenen, dem hiesigen Stadt-Magistrate dienstbaren Hube; b.) des der Filial-Kirche St. Antonii zu Oleinik, sub Urb.-Nr. 1 dienstbaren Acker's med Poutni; c.) der Hälfte des Gemeintheiles in der Ilouza, sub Mappae-Nr. 11; und d.) des 1/3 Gemeintheiles in der Morastgegend Rakova Jenuha genannt, sub Mappae-Nr. 175, am 18. April um 10 Uhr Vormittags, vor diesem Gerichte vorgenommen werden wird. Wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß sie die dießfälligen Licitations-Bedingnisse in der dießlandrechtlichen Registratur einsehen und auch Abschriften davon erheben können.

Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen.

Laibach den 5. März 1831.

Z. 333. (3)

Nr. 1694.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain, wird über das Ansuchen des Dr. Eberl, als Leopold Dierrich'schen Concurs-Masse-Verwalters, die öffentliche Versteigerung der zu dieser Concurs-Masse gehörigen zwey Huben, benanntlich der, der Herrschaft Freudenthal, sub Urb.-Nr. 209 dienstbaren 1 1/2 Hube in Tunza bey Podlipa, dann des der, dem Gute Strobelhof einverleibten Gült Escheple, sub Rectif.-Nr. 6 unterthänigen, zu Oberlaibach liegenden, den 21 kr. 2 1/6 dn. Huththeiles bewilliget, und der Tag zur Abhaltung derselben rücksichtlich der ersten Realität nur auf den 18. April l. J., in Betreff des letzteren Huththeiles aber auf den 18. April, und ferner auf den 16. May

1831, Früh um 9 Uhr, bey dem hierwegen requirirten Bezirks-Gerichte Freudenthal mit dem Anhange bestimmt, daß, wenn für die feilzubietenden Realitäten Niemand den Schätzungswertb oder darüber anbieten sollte, die $1\frac{1}{2}$ Hube in Tuinza bey Podlippa, bey der Tagsatzung vom 18. April, der zu Oberlaibach liegende 21 kr. 2 $\frac{1}{16}$ dn. Hubtheil aber bey der Tagsatzung vom 16. May, auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde. Welches mit dem Anhange bekannt gegeben wird, daß die Licitations-Bedingnisse sowohl bey dem besagten Bezirks-Gerichte, als auch in der dieslandrechtlichen Registratur eingesehen werden können.

Laibach den 8. März 1831.

Z. 336. (3) Nr. 1677.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain, als Abhandlungs-Instanz, wird bekannt gemacht: Es werde am 24. März d. J., Früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und nöthigenfalls an dem folgenden Tage in dem Amts-Local dieses k. k. Stadt- und Landrechts die öffentliche Versteigerung der, zu dem Nachlasse des Pfarrers Joseph Steinmetz gehörigen Präciofen, des Silbers und der Bücher, vorgenommen werden; wozu die Kaufsustigen eingeladen werden.

Laibach den 8. März 1831.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 350. (1) ad Nr. 4781/1160, D.

Verlautbarung.

Bey dem k. k. Verwaltungs-Amte der vereinten Fonds-Herrschaften zu Landstraf, werden am 7. April l. J., um 9 Uhr Vormittags im Amts-Local 520 Mehen, 29 $\frac{1}{2}$ Maß Weizen, und 910 Mehen, 16 Maß Hafet, guter Qualität, parthienweise und im Ganzen, im Wege der Versteigerung gegen gleich bare Bezahlung feilgeboten werden; wozu man die Kaufsustigen hiemit einladet. — Landstraf den 18. März 1831.

Z. 249. (1) ad Nr. 4780, D.

Verlautbarung.

Bey dem Verwaltungs-Amte der Cameral-Herrschaft Laibach, werden am 9. April d. J.,

Vormittags um 9 Uhr, 81 Mehen Weizen, und 147 Mehen Korn, im herrschaftlichen Getreidkassen zu Laibach, versteigerungsweise, gegen gleich bare Bezahlung, in kleineren Parthien oder im Ganzen, hintangegeben werden. Kaufsustige werden eingeladen, sich zu obiger Zeit am Orte der Versteigerung einzufinden. — Von der k. k. vereinten illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung. Laibach am 17. März 1831.

Z. 348. (1) ad Nr. 4916, D.

Getreid-Verkauf.

Bey dem gefertigten Verwaltungs-Amte werden mit Bewilligung der wohlöbl. k. k. vereinten illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung nachstehende Getreidgattungen, als: 236 Mehen, $\frac{1}{2}$ Maß Weizen; 142 Mehen, 16 $\frac{1}{4}$ Maß Hirse; 677 Mehen, 10 $\frac{1}{8}$ Maß Haber; am 30. d. M., Vormittags um 9 Uhr, im Wege der öffentlichen Versteigerung neuerlich zum Verkauf ausgedoten; wozu die Kaufsustigen zu erscheinen mit dem Anhange eingeladen werden, daß die diesfälligen Licitations-Bedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können. — K. K. Verwaltungs-Amt der Fondsgüter zu Michelsstätten den 16. März 1831.

Z. 342. (2) ad Nr. 3064/575, Z. M.

Erledigte Dienststelle.

Bey der k. k. Zoll-Legkätte in Monfalcone, im Bezirke des k. k. küstenländischen Zollgefällen-Inspectorates in Triest, ist die Controllorstelle mit dem damit verbundenen Jahres-Gehalte von Sechshundert Gulden, dem Genusse eines jährlichen Quartiergeldes von Einhundert Gulden, und mit der Verpflichtung zur Leistung einer Caution pr. Sechshundert Gulden Conv. Münze, in Erledigung gekommen. — Zur provisorischen Besetzung dieser Dienststelle wird der Concurs bis 18. April d. J. eröffnet. — Jene Individuen, welche diese Dienststelle zu erhalten wünschen, und sich über die vollkommene Kenntniß der Zollmanipulation und der italienischen Sprache auszuweisen im Stande sind, haben ihre gehörig belegten Gesuche vor Ablauf der Bewerbungsfrist im vorgeschriebenen Wege an das k. k. küstenländische Zollgefällen-Inspectorat in Triest zu leiten. — Von der k. k. illyrisch-vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Laibach am 10. März 1831.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 20. März 1831.

Hr. Johann Penfer, Handelsmann, von Triest nach Grätz. — Hr. Heinrich Kerby, englischer Edelmann; Hr. Heinrich Green, Privater; Hr. John Hortwood, Kaufmann; und Hr. Johann Jäger, Großhändler; alle vier von Triest nach Wien. Frau Augustine Perocy sammt ihren Nissen, Private, von Triest nach Laibach.

Getreid - Durchschnitts - Preise

in Laibach am 18. März 1831.

Ein Wien. Megen Weizen . . .	fl. —	kr. —
— — Kukuruz . . .	5	4
— — Halbfrucht . . .	—	—
— — Korn . . .	—	—
— — Gerste . . .	—	—
— — Hirse . . .	—	—
— — Heiden . . .	1	57 3/4
— — Hafer . . .	1	20

Cours vom 17. März 1831.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in G.M.)	85 3/8
detto detto zu 4 v. H. (in G.M.)	69 3/10
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in G.M.)	42
detto detto zu 1 v. H. (in G.M.)	18 1/16
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in G.M.)	154 2/5
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in G.M.)	111 1/2
Wiener Stadt-Banc. Obl. zu 2 1/2 v. H. (in G.M.)	41 1/2
	(Aerarial) (Domest.)
	(G. M.) (G. M.)
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-	zu 3 v. H. — —
sen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 2 1/2 v. H. — —
	zu 2 1/4 v. H. — —
	zu 2 v. H. 52 4/5 — —
	zu 1 3/4 v. H. — —
Centr.-Casse-Anweisungen. Jährlicher Disconto 6 pCt.	
Bank-Actien pr. Stück 948 3/10 in Conv. Münze.	
Holländer-Ducaten	8 vCt. Ugio.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 16. März 1831:

52. 62. 57. 69. 67.

Die nächsten Ziehungen werden am 30. März und 13. April 1831 in Triest gehalten werden.

3. 346. (1)

Kallesch zu verkaufen.

Es ist ein modernes, sehr gut erhaltenes, vierfüßiges, mit englischem Vordach versehenes Kallesch, um einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Theater = Nachricht.

Donnerstag den 24. März 1831, wird im hiesigen ständischen Theater
zum

Vortheile der Carolina Kröning,

zum ersten Male aufgeführt:

Der Bär und der Bassa.

Romische Operette in einem Akt, von Carl Blum.

Hierauf folgen drey große Tableaux:

Das Opfer des Noe.

Joseph wird von seinen Brüdern verkauft.

Rebekka am Brunnen.

Wozu die gehorsamst Befertigte ihre ergebenste Einladung macht.

Carolina Kröning.